

ISSN: 0939-5687

tzb

Thüringer
Zahnärzte-
blatt

09 | 2023



ZÄHNE ZEIGEN.



zaehnezeigen.info

- Zähne zeigen im Ziel:
Bestzeit
für Zahnärzte 13
- Ökonomiekongress:
Betriebswirtschaft
für Praxen 7
- Zukunftsfragen:
Ambulante Medizin
für Thüringen 8

Landeszahnärztekammer Thüringen

Deutschlandweites Projekt zur besseren Früherkennung von Tumoren der Mundhöhle	4
GOZ-Tipp Analogberechnung kurz erklärt	4
Klausur der Vorstände von Kammer und Versorgungswerk	5
Prüfungstermine im Jahr 2024 für ZFA-Auszubildende und Umschüler	6
Studie fragt nach Beweggründen für Praxisniederlassung	6
Kammer veranstaltet ersten Ökonomiekongress für die Zahnarztpraxis	7
Neue Auszubildende in Kammerverwaltung	7

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Die Zukunft der ambulanten Medizin	8
Dialog mit der IKK classic zum EBZ	9
Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber	10
Fachexkursion Israel und Jordanien „Auf beiden Seiten des Jordans“	11
Von Kloster zu Kloster: die Dentistbiker 2023	11
Bedarfsplan gemäß §99 SGBV	12

Spektrum

Übergang der Generationen und gesundheitspolitische Botschaft bei Rennsteig-Staffellauf ...	13
Sommersymposium der MVZI am 23./24. Juni 2023 im Volkshaus Jena	14
Thüringer Oralchirurgen in Vorstand des MVZI gewählt	15
Bad Berkaer Kieferorthopädin Dr. Antje Witzleb geht in den Ruhestand	15
Mitglieder und Interessenten der Dentists for Africa treffen sich in Erfurt	16
Zahnarzt Dr. Hans-Christoph Maletz verabschiedet sich in wohlverdienten Ruhestand	16
Wissenschaftlicher Abend der MGZMK mit Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl	17
Von digitaler Diagnostik bis zum gelockerten Zahn	17
Keine erbsengroße Menge: Ungewöhnliche Beute	18
Gesundheitsforum der CDU-Landtagsfraktion	18
In der Zahnarztpraxis von Karin Warlich ist auch in Zukunft nicht Schluss	18
Kleinanzeigen	18
Kondolenzen	18
Glückwünsche	19

tzb – Thüringer Zahnärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber: Landeszahnärztekammer Thüringen: ZA Dr. Christian Junge (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen: ZA Dr. Knut Karst (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion: ZA Dr. Christian Junge (LZKTh), ZA Dr. Knut Karst (KZVTh), Matthias Frölich (LZKTh)

Kontakt zur Redaktion: Landeszahnärztekammer Thüringen, Barbarossahof 16, 99092 Erfurt

Telefon: 0361 74 32-136 / Telefax: 0361 74 32-250 / E-Mail: presse@lzkth.de / Internet: www.lzkth.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Beiträge in der Rubrik „Spektrum“ sowie Leserbriefe und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der herausgebenden Körperschaften darstellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Herstellung und Versand: Druckmedienzentrum Gotha GmbH / Auflage dieser Ausgabe: 2.900 / ISSN: 0939-5687

Heftpreis: 4,90 Euro / Jahresabonnement: 49,01 Euro (jeweils inklusive Versand und gesetzlicher Mehrwertsteuer)

Titelbild: Dr. Christian Unger

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe 10/2023: 17. September 2023

Vor 30 Jahren

... berichtete das Thüringer Zahnärzteblatt über die gespendeten Tagungsgelder aus der letzten Sitzung der Kammerversammlung für ein Entwicklungsprojekt im mittelafrikanischen Ruanda: „Der seit zwei Jahren tobende Bürgerkrieg treibt das Land in Elend und Hungersnot. Die Spende der Thüringer Zahnärzte war eigentlich dafür gedacht, eine Krankenstation menschenwürdig auszubauen. Während die Versorgung mit Lebensmitteln noch gesichert ist, fehlt es an einfachsten Hygieneartikeln und Medikamenten. Hier bringt die großzügige Spende insbesondere den erkrankten Kindern und Müttern in Lagern spürbare Erleichterung.“

Im Sommer 1993 bat ein Berufskollege aus Albanien die Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen um Unterstützung. Dr. Qazim Guaci schrieb in einem Brief: „Ich möchte mit der Zeit meine eigene Praxis errichten. Es ist klar, ich habe es nicht so leicht. Können Sie mir direkt oder indirekt durch Ihre Freunde und Kollegen helfen? Es können auch gebrauchte und alte Instrumentarien, ziemlich alte Präparate, Zähne, Abdrucklöffel, Zahnzangen, Geräte, Composite, selbsthärtende Compalginate, Handstücke, Winkelstücke, Metallkronen u. a. sein.“ Die KZV rief dazu auf, sich direkt mit dem Kollegen in Verbindung zu setzen.



Die Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt konnte zu ihrer Fortbildungstagung am 7. und 8. Mai 1993 den etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Professor Arne G. Lauritzen einen prominenten Vertreter der zahnärztlichen Prothetik vorstellen, der auf den Gebieten der Totalprothetik und Gnathologie Geschichte geschrieben hat. „Intensiv wurden die Grundlagen der Artikulation und deren Umsetzung in der Praxis unter Nutzung der Axiographie sowie der Remontage gezeigt. Sehr anschaulich wurde die Vorgehensweise in einem Farbfilm demonstriert, der 1947 unter schwierigen Bedingungen produziert wurde.“ LZKTh

*liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

nach einem durchwachsenen Sommer stehen wir Heilberufe vor einem heißen Herbst: Noch ist das letztjährige GKV-Finanzstabilisierungsgesetz nicht verdaut, da droht im November schon das nächste Sparpaket als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk an die klammen Krankenkassen.

Seit Monaten protestieren wir Zahnärztinnen und Zahnärzte gegen das verantwortungslose Spardiktat der Bundesregierung. Der Frust über die Lauterbach'sche Ignoranz treibt mittlerweile sogar das Assistenzpersonal aus unseren Praxen auf die Straße. Die Demonstration der medizinischen Fachberufe am 8. September 2023 in Berlin – darunter auch Praxisteams aus Thüringen – hat dem nahegelegenen Regierungsviertel eindrucksvoll die „Rote Karte für die Gesundheitspolitik“ gezeigt.

Dabei geht es unserem Assistenzpersonal keineswegs einfach nur um eine bessere Bezahlung. Allen ist längst klar, dass jeder verdiente Euro zunächst eine angemessene Vergütung



Kammerversammlung unserer Landes Zahnärztekammer Thüringen am Anfang Juli den von mir geführten Kammervorstand bestätigt. Ein wiedergewähltes Vorstandsteam bedeutet jedoch nicht, dass alles beim Alten bleibt, sondern wir gehen mit frischem Mut und neuen Ideen an die vor uns liegenden Aufgaben.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre weiter fortsetzen können, müssen wir Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte mit einer starken Stimme sprechen. Wir dürfen uns nicht aus durchsichtigen Motiven aufspalten lassen. Schon gar sollte niemand falsche Frontlinien zwischen den Ge-

sellschaftliche Herausforderung betrifft auch Zahnärztinnen und Zahnärzte gleichermaßen. Den neuen Lebensentwürfen, Berufswegen und Wertevorstellungen unseres Nachwuchses wollen wir uns in Praxisalltag und Standespolitik stellen. Die Vielfalt unserer Zahnärzteschaft ist dabei ein unschätzbare Vorteil.

Schließlich verbindet uns Kolleginnen und Kollegen mehr, als uns voneinander trennt. Selbst wenn sich die ehrenamtlichen Gremien unserer Kammer aus unterschiedlichen Zahlen an Männern und Frauen zusammensetzen, repräsentieren sie letztlich doch immer unseren Berufsstand in seiner Gesamtheit. Über den richtigen standespolitischen Weg können und sollten wir konstruktiv streiten. Aber eine vorrangige Kritik daran, wer in Kammerversammlung oder Kammervorstand die Entscheidungen trifft, macht den Inhalt dieser Entscheidungen nicht automatisch falsch.

Ich möchte Sie alle erneut dazu ermuntern, sich in unserer Kammer einzubringen. Bitte berichten Sie mir auch, was Sie als weibliche Kollegin oder als männlicher Kollege in Praxis und Politik beschäftigt. Und wo sehen Sie Hürden, die Sie von einem Engagement in der Kammer abhalten? Schreiben Sie mir bitte! Ich freue mich auf Ihre Nachrichten.

*Die Zahnärzteschaft hat kein Geschlechterproblem.
Vielmehr stehen wir alle gemeinsam
vor einer Generationenherausforderung!*

unserer hochqualitativen zahnärztlichen Leistungen voraussetzt. Doch statt endlich die dringend benötigten Reformen für eine Fortentwicklung des dualen Gesundheitssystems anzupacken, schwingt Minister Lauterbach lieber die Abrissbirne durch die ambulante Versorgungslandschaft. Am Anfang trifft er uns Zahnärzte, Ärzte und Apotheker. Danach sehen unsere gut ausgebildeten ZFA, MFA und PTA keine berufliche Zukunft mehr. Am Ende aber stehen Patienten – und damit Millionen wütender Wählerinnen und Wähler – vor verschlossenen Praxistüren.

Um die zahnmedizinische Versorgung allerdings auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, brauchen unsere Praxen bessere Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Planbarkeit und nachhaltige Nachfolgeperspektiven. In dieser schwierigen Lage hat die neugewählte

schlechtern graben, während die allermeisten Kolleginnen und Kollegen in der Praxis völlig problemlos und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Bei aller Vielfalt der Thüringer Zahnärzteschaft hat unser Berufsstand nämlich gewiss kein Geschlechterproblem. Vielmehr stehen wir alle gemeinsam vor einer enormen Generationenherausforderung!

Um den wichtigen Ausgleich zwischen den Generationen in verschiedenen Lebensphasen auch personell zu verankern, hat die Kammer vor vier Jahren ein eigenes Vorstandsreferat für Zahnärztliches Berufsleben geschaffen sowie einen beratenden Ausschuss mit Kolleginnen und Kollegen aller Altersgruppen berufen. Der demnächst neu zu besetzende Ausschuss soll sich nun verstärkt der zweifellos schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf widmen, denn diese gesamtge-

*Ihr
Christian Junge*

Dr. Christian Junge

Präsident der
Landes Zahnärztekammer Thüringen



Kontakt zum Kammervorstand:
www.lzkt.de/vorstand



Zahnärzte von entscheidender Bedeutung

Deutschlandweites Projekt zur besseren Früherkennung von Tumoren der Mundhöhle

Die Landeszahnärztekammer Thüringen unterstützt gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer und allen weiteren Länderkammern ein neues Forschungsprojekt zur Vorbereitung einer nationalen Präventionskampagne gegen Mundhöhlenkrebs. Unter der Leitung von Professor Katrin Hertrampf aus Kiel startet ein interdisziplinäres Team eine auf mehrere Jahre angelegte Studie, die auf einem bisher regionalen Modellprojekt in Schleswig-Holstein aufbaut. Für deutschlandweite Datengrundlagen, Ziele und Maßnahmen werden nun auch Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte einbezogen.

Die operative Therapie eines Tumors in der Mundhöhle ist für Patientinnen und Patienten besonders belastend. „Häufig führt die Entfernung des Tumors im sensiblen Gesichtsbereich zu funktionellen und ästhetischen Einbußen“, erläutert Professor Katrin Hertrampf von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Kiel. „Kommunikation, Ernährung und auch soziale Kontakte sind betroffen und können erheblich eingeschränkt werden“, sagt sie.

Hertrampf leitet das neue deutschlandweite Präventionsprojekt gemeinsam mit Professor Eva Baumann (Hanover Center for Health Communication an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) und Professor Astrid Dempfle (Institut für Medizinische Informatik und Statistik am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein). Finanziell gefördert wird das Vorhaben durch die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) sowie die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.



Leukoplakie an der Zunge

Foto: UKSH

Bevölkerung bislang wenig sensibilisiert

Eine rechtzeitige Entdeckung, Diagnose und Therapie verbessert nicht nur die Überlebensprognose für Menschen mit Mundhöhlenkrebs. Sie verringert auch die Invasivität des operativen Eingriffs im besonders exponiertem Bereich von Mund und Gesicht. Weil dadurch auch die erwähnten Einschränkungen reduziert werden können, hat eine frühe Erkennung zugleich einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität der Betroffenen.

Leider aber werden Tumore der Mundhöhle oft erst im fortgeschrittenen Stadium in einem entsprechenden Fachzentrum behandelt. Dabei kann meist bereits eine erste Verdachtsdiagnose durch die einfache Inspektion der Schleimhäute erfolgen, sodass ein aufwendiges und kostenintensives Diagnoseverfahren gar nicht notwendig wird. Anders als bei bösartigen Veränderungen der Haut ist die Bevölkerung jedoch für Veränderungen der Mundschleimhaut kaum sensibilisiert.

Veränderungen erkennen und richtig einschätzen

„Gerade die zahnärztliche Berufsgruppe spielt bei der Früherkennung durch ihre etablierten Recall-Systeme eine besonders wichtige Rolle“, sagt Professor Jörg Wiltfang, Präsident der DGZMK. Schließlich könnten in den regelmäßigen zahnärztlichen Kontrollen auch Schleimhautveränderungen diagnostiziert werden, die den Betroffenen selbst nicht bewusst sind, bisher keine Beschwerden verursachen und somit auch niemanden zu einer weiteren Abklärung veranlassen. Die Fähigkeit des behandelnden Zahnmediziners, eine Veränderung der Mundschleimhaut zu erkennen und richtig einzuschätzen, ist also von entscheidender Bedeutung für eine verbesserte Heilungsprognose.

Bisher gibt es in Deutschland jedoch kein klares Screening-Programm zur Früherkennung von Tumoren der Mundhöhle. Eine mögliche standardisierte visuelle klinische Untersuchung könnte allerdings eine einfache Form der Prävention bieten, die für Patienten und Patientinnen schmerzlos und wenig zeitintensiv ist und keine Nebenwirkungen aufweist.

An diesen beiden Punkten – erstens dem mangelnden öffentlichen Bewusstsein für die Früherkennung von Tumoren der Mundhöhle sowie zweitens der möglichen Schaffung eines nicht invasiven, einfachen Screenings – setzt das neue nationale Präventionsprojekt nun an: Die erste Phase des Projekts erfasst in einer Internet-Befragung zunächst aktuelle Erfahrungen und Einschätzungen der beteiligten Berufsgruppen. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen danach zielgerichtete Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Zahnärztekammern angeboten werden. Anschließend wird eine Evaluierung den Erfolg des Präventionsprojektes messen und gegebenenfalls weitere erforderliche Schritte aufzeigen.

Vernetzung zwischen ärztlichen Berufsgruppen

Die Landeszahnärztekammer Thüringen und alle anderen Länderkammern unterstützen dieses für den zahnärztlichen Berufsstand und die fachübergreifende Zusammenarbeit wichtige Projekt. Deshalb bittet die Kammer alle Thüringer Kolleginnen und Kollegen, an dieser Studie teilzunehmen. Im Auftrag des Kieler Studententeams versendet die Kammer im Oktober per E-Mail den Zugang zu einem Online-Fragebogen an alle berufstätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte in Thüringen.

Analogberechnung kurz erklärt

Zahlreiche zahnärztliche Behandlungen sind in der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) nicht erfasst. Sie stellen daher selbstständige Leistungen dar, die gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog zu berechnen sind.

Zur Abrechnung einer solchen Leistung kann eine nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertige Behandlung aus dem feststehenden Gebührenverzeichnis der GOZ herangezogen werden. Die Wahl dieser ebenbürtigen Gebührenposition obliegt dem Zahnarzt, da nur er die Gleichwertigkeit einer Analogleistung einschätzen kann. Die BZÄK empfiehlt keine konkrete Analoggebühr.



GOZ-Beratung:
www.goz.lzkt.de



Die Teilnahme an der Online-Befragung erfolgt anonym mit einer individuellen Identifikationsnummer. Es werden keine Behandlungsdaten oder Abrechnungsdaten und keine Personenangaben oder rückvollziehbaren Praxisdaten erhoben. Außerhalb des Studienteams haben Dritte, darunter auch Kammern und KZVen, keinerlei Zugang oder Einblick in die erhobenen Daten. Auf Basis der Ergebnisse ermöglicht das Projekt anschließend den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Internet-Umfrage eine sechsmonatige kostenlose Fortbildung. Der Erkenntnisgewinn wird dann in einer weiteren Befragung im kommenden Jahr evaluiert.

Unabhängig von diesem Fortbildungsangebot fließen alle Befragungsergebnisse in die Entwicklung eines Konzeptes ein, das die Berufsgruppe der Zahnärztinnen und Zahnärzte in eine mögliche Aufklärungskampagne angemessen integrieren wird. So hilft dieses neue nationale Präventionsprojekt zur besseren Früherkennung von Tumoren der Mundhöhle nicht nur, zielgerichtete Fortbildungsangebote für die Zahnärzteschaft und andere Berufsgruppen zu entwickeln. Die Studie wird neben einer Stärkung der Sensibilität und des Kenntnisstandes auch zur besseren Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den verschiedenen ärztlichen Berufsgruppen beitragen. LZKTh



Mehr Informationen:
www.557.tzb.link



Treffen des Kammervorstands mit der Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner

Probleme anpacken und lösen

Klausur der Vorstände von Kammer und Versorgungswerk

Von Sebastian Hoffmann

Nach der konstituierenden Kammerversammlung am Anfang Juli kamen die gewählten Vorstände der Landes Zahnärztekammer Thüringen und des Versorgungswerkes zu ihrer ersten gemeinsamen Klausurtagung in der neuen Legislaturperiode zusammen. Getreu dem Spruch des antiken römischen Dichters Horaz „Wer ein Problem anpackt, hat es schon halb gelöst“ sollte das Zusammentreffen am 22./23. August 2023 in Bad Tabarz die wichtigsten Herausforderungen der kommenden Zeit feststellen und mögliche Lösungen erarbeiten.

Hierbei wurden nicht nur der fehlende Nachwuchs zahnärztlicher und nichtzahnärztlicher Fachkräfte sowie angemessene Honorarsteigerungen thematisiert, sondern natürlich auch die immer mehr Ressourcen bindende Bürokratie besprochen. Um nicht nur kammerintern nach Lösungsansätzen zu suchen, sondern auch gleich die praktische Politik mit ins Boot zu holen, hatte Kammerpräsident Dr. Christian Junge die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner zu einem informellen Arbeitsessen in den Kreis der Vorstände eingeladen.

Werner nahm sich mit ihrem Ministeriumsreferenten für die ambulante ärztliche Versorgung, Jörg Muck, viel Zeit für die Sorgen und Nöte der Thüringer Zahnärzteschaft: die Erhöhung der Studienplatzkapazitäten, der Abbau unnötiger Praxisbürokratie sowie der gesundheitspolitische Einfluss Thüringens auf Bundesebene waren wichtige Gesprächsthemen. Der konstruktive Austausch endete mit der Zusage, Probleme gemeinsam und effektiv anzugehen.

Insgesamt hat die zweitägige Vorstandsklausur gezeigt, wie intensiv um bestehende Probleme diskutiert werden kann, und am Ende doch ein gemeinsamer Weg gefunden wird. Ziele des erneut gewählten Kammervorstandes werden am Ende immer die praxisnahe Unterstützung des Berufsstandes und der Patienten sowie das Lösen aktueller Probleme sein.



Die **Wiederherstellung der Funktion eines direkten Provisoriums mit Abformung** ist in der GOZ nicht beschrieben. Die Leistung ist daher gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog zu berechnen. Mit der Analoggebühr ist auch die Abformung abgegolten. Das Abformmaterial jedoch bleibt zusätzlich berechnungsfähig.

Die **provisorische Verankerung bereits vorhandener definitiver oder provisorischer Kronen** auf frakturierten, aber erhaltungswürdigen Zähnen mit Stiftaufbauten ist im Rahmen einer endodontischen Versorgung analog nach § 6 Abs. 1 GOZ berechnungsfähig.

Die Wiederherstellung, Wiederbefestigung bzw. **Umarbeitung einer definitiven Krone oder Brücke in ein Provisorium** zum temporären Verbleib ist in der GOZ nicht beschrieben. Sie wird deshalb ebenfalls analog berechnet. LZKTh

Dies gilt auch für die Wiedereingliederung anderen Ortes angefertigter **Provisorien**.

Die **Periimplantitisbehandlung im offenen Verfahren** ist ebenso nicht im Gebührenverzeichnis der GOZ erfasst und wird gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog berechnet.

Auch die Eingliederung einer **Protrusionschiene** stellt eine selbstständige Leistung dar und wird analog abgerechnet.

Eine **Fotodokumentation**, die ausschließlich zur praxiseigenen Behandlungsdokumentation dient, ist nicht gesondert berechenbar. Werden die Fotos jedoch für therapeutische oder diagnostische Zwecke genutzt (mit Ausnahme einer kieferorthopädischen Auswertung), sind sie gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog berechnungsfähig. LZKTh



Sebastian Hoffmann
ist Geschäftsführer
der Landes Zahnärztekammer
Thüringen.

Prüfungstermine im Jahr 2024 für ZFA-Auszubildende und Umschüler

Abschlussprüfung im Winter 2024

Mi., 10. Januar 2024	Abrechnung, Praxisorganisation
Mo., 15. Januar 2024	Behandlungsassistenz, Röntgen, Wirtschafts- und Sozialkunde
Di., 6. Februar, und Mi., 7. Februar 2024	Mündlich-praktische Prüfung

Anmeldung zur Prüfung mit Einsendung des Berichtshefters bis 4. Dezember 2023

Teil I der gestreckten Abschlussprüfung (nach neuer Ausbildungsordnung) im Frühjahr 2024

Mi., 21. Februar 2024	Durchführen von Hygienemaßnahmen, Aufbereiten von Medizinprodukten, Empfangen und Aufnehmen von Patientinnen und Patienten
-----------------------	--

Anmeldung zur Prüfung mit Einsendung des Ausbildungsnachweises bis 8. Januar 2024

Abschlussprüfung im Sommer 2024

Mi., 17. April 2024	Abrechnung, Praxisorganisation
Mo., 22. April 2024	Behandlungsassistenz, Röntgen, Wirtschafts- und Sozialkunde
Mo., 27. Mai, bis Sa., 8. Juni 2024	Mündlich-praktische Prüfung

Anmeldung zur Prüfung mit Einsendung des Berichtshefters bis 4. März 2024

Teil II der gestreckten Abschlussprüfung (nach neuer Ausbildungsordnung) im Sommer 2024

Mo., 22. April 2024	Organisieren der Verwaltungsprozesse und Abrechnen von Leistungen, Wirtschafts- und Sozialkunde, Röntgen
Mo., 10. Juni, und Di, 11. Juni 2024	Assistieren bei und Dokumentieren von zahnärztlichen Maßnahmen

Anmeldung zur Prüfung mit Einsendung des Ausbildungsnachweises bis 4. März 2024

Teil I der gestreckten Abschlussprüfung (nach neuer Ausbildungsordnung) im Herbst 2024

Mi., 16. Oktober 2024	Durchführen von Hygienemaßnahmen, Aufbereiten von Medizinprodukten, Empfangen und Aufnehmen von Patientinnen und Patienten
-----------------------	--

Anmeldung zur Prüfung mit Einsendung des Ausbildungsnachweises bis 16. September 2024

Schriftliche Wiederholungsprüfung im Strahlenschutz/Röntgen

Mi., 16. Oktober 2024	Röntgen
-----------------------	---------

Anmeldung zur Prüfung bis 16. September 2024

LZKTh

Studie fragt junge Zahnärztinnen und Zahnärzte nach Beweggründen für Praxisniederlassung

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) untersucht derzeit in einer Studie, warum Zahnärztinnen und Zahnärzte sich selbstständig machen und eine eigene Praxis eröffnen oder übernehmen. Dazu werden Fragebögen an alle Zahnärzte deutschlandweit verschickt, die sich in den Jahren 2021 und 2022 niedergelassen haben. Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen hatten bereits im Vorfeld in einer E-Mail an die betreffenden Kolleginnen und Kollegen für eine Teilnahme an der Befragung geworben.

Die Studie soll Beweggründe, Herausforderungen und Erfahrungen junger Zahnärztinnen

und Zahnärzte während ihrer Niederlassung und in ihren ersten Praxisjahren aufzeigen. Dadurch können gezielte Maßnahmen entwickelt werden, um diese Herausforderungen zu verringern. Zugleich werden die Auswirkungen der beruflichen Entscheidungen auf die Patientenversorgung und die Standespolitik beleuchtet. Die Untersuchung ist eingebettet in eine langfristige Studie zum Berufsbild angehende Zahnärztinnen und Zahnärzte.

LZKTh



Mehr Informationen:
www.718.tzb.link



Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Befähigung zum Brandschutzhelfer

Weimarer Brandschutztechnik (Weimar)
Kurs-Nr. 230062
Mi., 18. Oktober 2023, 14:00–16:30 Uhr
Zahnärzte: 130 Euro / ZFA: 115 Euro

Biokeramische Sealer – Vorteile und Grenzen

ZA Dr. Thomas Hacker (Erfurt)
ZA Benedikt Bock (Erfurt)
Kurs-Nr. 230075
Fr., 10. November 2023, 15:00–18:00 Uhr
Zahnärzte: 150 Euro

Biomedizinische Aspekte von Füllungsmaterialien:

**Entscheidungsfindung
Einlagefüllung/Inlay, Teilkrone, Krone**
ZA Prof. Dr. Georg Meyer (Greifswald)
Kurs-Nr. 230076
Fr., 10. November 2023, 14:00–19:00 Uhr
Zahnärzte: 200 Euro

Update Funktionslehre und das ABC der Schienentherapie

ZA Prof. Dr. Georg Meyer (Greifswald)
Kurs-Nr. 230077
Sa., 11. November 2023, 9:00–17:00 Uhr
Zahnärzte: 270 Euro

Aktuelle Möglichkeiten der Rezessionsdeckung am Zahn und Implantat

ZA Dr. Markus Reise (Jena)
Kurs-Nr. 230078
Mi., 15. November 2023, 14:00–18:00 Uhr
Zahnärzte: 160 Euro

Anmeldungen: www.fb.lzkth.de

Telefax: 0361 7432-270
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerin:
Monika Westphal
Telefon: 0361 7432-108



Unternehmensführung brauche ich nicht?

Kammer veranstaltet ersten Ökonomiekongress für die Zahnarztpraxis

Von Dr. Ralf Kulick

Oft betrachten wir die Arbeitsabläufe in unseren Thüringer Zahnarztpraxen fast ausschließlich unter medizinischen Gesichtspunkten. Natürlich bleibt diese Schwerpunktsetzung auf ethische und ärztliche Kriterien richtig und wichtig. Doch müssen wir Zahnärztinnen und Zahnärzte im Praxisalltag nicht viel mehr berücksichtigen? Unserer ebenso bedeutsamen betriebswirtschaftlichen Praxis- und Unternehmensführung widmet die Landeszahnärztekammer Thüringen erstmals einen ganztägigen Ökonomiekongress für die Zahnarztpraxis am Samstag, 25. November 2023, in Erfurt.

Die Praxissteuerung über betriebswirtschaftliche Daten und Zahlen bleibt enorm wichtig für alle Inhaberinnen und Inhaber von Thüringer Zahnarztpraxen. Gerade der steigende Kostendruck, der immer spürbarere Fachkräftemangel sowie die komplexer werdenden Anforderungen durch Steuer- und Rechtsvorschriften machen ein Blick über den medizinischen Tellerrand dringend notwendig.

Neue Auszubildende in Kammerverwaltung

Gina Behrmann (Foto) ist seit dem 1. August 2023 in der Verwaltung der Landes Zahnärztekammer Thüringen als neue Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement tätig. Die 20-jährige Erfurterin setzt ihre Ausbildung nach einem Betriebswechsel im zweiten Lehrjahr fort. LZKTh



Foto: Central-Design – stock.adobe.com

Betriebswirtschaftliches Umsteuern fällt schwer

Wie können wir beispielsweise für den Fall einer Berufsunfähigkeit des Praxisinhabers vorsorgen? Oder wie bereiten wir uns richtig auf eine steuerliche Prüfung vor? Wie sehen Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Vermögensübertragung aus? Diese und viele weitere Themen begegnen uns zwar im Praxisalltag, aber häufig kümmern wir uns nicht wirklich darum. Meist „läuft ja alles“. Schlimmstenfalls stellen wir uns diesen wichtigen Fragen erst, wenn es zu spät ist und ein betriebswirtschaftliches Umsteuern umso schwieriger fällt.

Wie sieht es zudem mit der generationsübergreifenden Kommunikation in unseren Praxen aus? Patientinnen, Patienten, Mitarbeiterinnen und Kollegen, jung, alt oder „Best Ager“ – mit allen müssen wir in gutem Kontakt bleiben. Das ist nicht wirklich einfach. Wie behalten Praxisinhaber dabei die Arbeitsverträge, Arbeitszeitgestaltung und vor allem die Mitarbeiterbindung im Blick?

Über den „Praxisalltag als Unternehmer“ nachdenken

Der Ökonomiekongress für die Zahnarztpraxis am 25. November 2023 in der Erfurter Kammerverwaltung soll Denkanstöße für die eigene Praxis geben. Er soll helfen, die eigene Praxis- und Unternehmensführung weiterhin gut zu gestalten:

- Die Praxis im Blick: BWA lesen und richtig schlussfolgern

- Erkrankung, Berufsunfähigkeit oder Tod des Praxisinhabers
- Steuerliche Betriebsprüfungen: So bereite ich meine Praxis vor
- Arbeitsverträge, Arbeitszeitgestaltung und Mitarbeiterbindung
- Selbstbewusst, unverschämt, fordernd? Zum Umgang mit Generation Y und Z – Kommunikation im Wandel der Zeit
- Richtig vererben: Berliner Testament oder Ehevertrag? (Gestaltungsmöglichkeiten der Vermögensübertragung)

Natürlich kann ein einzelner Fortbildungstag nicht vollumfänglich über alle wichtigen Themen informieren. Die kurzen und erfrischenden Vorträge bei unserem ersten Ökonomiekongress für die Zahnarztpraxis können jedoch zum Austausch und Nachdenken über den „Praxisalltag als Unternehmer“ animieren. Hierzu sind alle Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber – und solche, die es werden wollen – herzlich eingeladen.



Informieren und anmelden:
www.649.tzb.link



Dr. Ralf Kulick ist angestellter Zahnarzt in Jena sowie Vizepräsident und Vorstandsreferent für Fortbildung der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Die Zukunft der ambulanten Medizin

Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten fordern Politik erneut zum Handeln auf

Von *Laura Rothhagen*

Die Zukunft der ambulanten Medizin steht auf dem Spiel: die Budgetierung von Leistungen, der Mangel an Nachwuchs, zu wenig Studienplätze, fehlendes medizinisches Fachpersonal, mangelnde Wertschätzung der Niedergelassenen, überbordende Bürokratie, eine nicht funktionierende Telematikinfrastruktur, die Gefährdung der Sicherstellung der ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung sowie eine Bundespolitik, die all dies nicht ernst zu nehmen scheint.

Auf dem Thüringer Gipfel „Ambulante Medizin“ fanden sich daher am 6. September 2023 Vertreterinnen und Vertreter der niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten ein, um auf die gravierenden Folgen dieser – von der Politik – lang ignorierten Fakten aufmerksam zu machen. Aufgrund dessen suchten die Kassenzahnärztliche (KZVTh) und Kassenzahnärztliche Vereinigung (KVT) Thüringen erneut den öffentlichen Dialog mit den gesundheitspolitischen Sprechern der im Landtag vertretenen demokratischen Parteien in Form einer Podiumsdiskussion.

In ihren begrüßenden Worten fanden Dr. Annette Rommel, erste Vorsitzende der KVT, und Dr. Conny Langenhan, Stellv. Vorsitzende der KZVTh, eindeutige Worte für die derzeitige Lage: Bereits jetzt kann die Versorgungssituation im zahnärztlichen als auch im ärztlichen Bereich mancherorts nicht mehr sichergestellt werden. Praxen finden keine

Nachfolger, weil es an Nachwuchs mangelt und die Niederlassungsbereitschaft junger Kolleginnen und Kollegen fehlt. Gründe hierfür liegen in den fehlgeleiteten politischen Rahmenbedingungen, dem Fehlen einer angemessenen Vergütung sowie der mangelnden Wertschätzung für die Heilberufler.

Alein im zahnärztlichen Bereich schließen jährlich etwa 70 Praxen ohne Nachfolger in Thüringen. Im Rückschluss bedeutet dies, dass zukünftig über 100.000 Patienten keinen Zahnarzt mehr haben werden oder nur schwer eine neue betreuende Praxis finden. „Dazu kommt der erhöhte Versorgungsbedarf aufgrund der Demographie der immer älter werdenden Bevölkerung. Mehr Zähne im Alter müssen betreut werden. Es ist zu erwarten, dass die unbetreuten Patienten Folgeschäden einer verschleppten Versorgung aufweisen. Dadurch kommt es vermehrt zu Schmerzbehandlungen, die den Notdienst blockieren und auf den gesamten Gesundheitsapparat drücken“, appellierte Dr. Langenhan.

Die Politik konnte die dargestellten Probleme nachvollziehen, hielt sich jedoch bedeckt und verwies auf die auf Bundesebene gemachten gesundheitspolitischen Entscheidungen. Für den Freistaat Thüringen bisher ergriffene Maßnahmen – wie Stiftungskonzepte und Förderprogramme – sollten von der Landesregierung unterstützt und nicht blockiert werden. Ebenso verhält es sich mit dem Ausbau von Studienplätzen in Thüringen. Gleichzeitig sollte die Ausweitung der Nutzung zusätzlicher auslän-

discher Studienkapazitäten mit Kopplung an eine Berufstätigkeit im Freistaat erfolgen.

Die bewährte Struktur des ambulanten Gesundheitswesens wird durch versorgungsfremde Konstrukte wie i-MVZs (investorenbetriebene Medizinische Versorgungszentren) zerstört, da diese nicht die Gesundheitsversorgung, sondern die Rendite fokussieren. Diese Entwicklung ist lange bekannt und seitens der Politik wurde nichts unternommen: eine strikte Regulierung ist notwendig.

Die im Podium vertretene Psychotherapeutin, DP Dagmar Petereit, der Vorsitzende der Vertreterversammlung der KVT, Dr. Andreas Jordan, und der Vertreter der Hausärzte/innen, Dr. Ulf Zitterbart, hinterfragten die Antworten der Politiker kritisch und forderten außerdem mehr Aktivismus.

„Kennen Sie irgendeine Dienstleistungsbranche, die weiterarbeitet, wenn sie kein Geld mehr bekommt? Wohl kaum!“, mahnte Dr. Thomas Schröter, zweiter Vorsitzender der KVT.

Auch Dr. Knut Karst, Vorstandsvorsitzender der KZVTh, kritisierte die Sparmaßnahmen rund um das Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) scharf: „Wir fordern die Abschaffung der Budgetierung, denn mit begrenzten Mitteln kann es nur begrenzte Leistungen geben.“

Die Dringlichkeit hinsichtlich der Zukunft ambulanter Medizin, über welche an diesem Tag diskutiert wurde, muss sich endlich im Handeln vergegenwärtigen. Sollte nicht schnell ein Umdenken seitens der Politik stattfinden, werden die Proteste der gesamten Heilberuferschaft stetig lauter und eindringlicher werden. Und eins bleibt mit Sicherheit festzuhalten: die Leidtragenden sind die Thüringer Patientinnen und Patienten.



Podiumsdiskussion über die Zukunft der ambulanten Medizin in Thüringen

Foto: kzvth



Laura Rothhagen
KZV Thüringen

Im Dialog mit der IKK classic zum EBZ

Wichtige Fragen zum elektronischen Beantragungs- und Genehmigungsverfahren

1. Wer zeichnet sich bei Ihrer Krankenkasse verantwortlich für das elektronische Genehmigungsverfahren?

Die Genehmigungen aller Themengebiete (Zahnersatz, Kieferorthopädie, Parodontose und Kiefergelenkerkrankungen) für die Versicherten in Thüringen werden operativ durch das Team Zahnersatz/ Kieferorthopädie in Erfurt bearbeitet.

2. Wie schätzen Sie den Start des EBZ in Thüringen ein?

Der Start verlief über alle Bereiche (ZE, KFO, KBR und PA) sehr gut. Für die einzelnen Bereiche stellen sich die Werte aktuell wie folgt dar:

- ZE 96 Prozent
- KFO 74 Prozent
- KBR 96 Prozent
- PA 82 Prozent

3. Wo sehen Sie die größten Verunsicherungen?

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es keine größeren Verunsicherungen gibt. Es ist wichtig, dass die Zahnersatzplanung den Richtlinien entsprechend zu beantragen ist, alle Befunde, Regelversorgungen und die Therapieplanungen korrekt anzugeben sind, sowie die Bemerkungszeile für zusätzliche Erläuterungen zu nutzen. Nachträgliche telefonische Änderungen durch die Krankenkasse sind nicht möglich.

In der Kieferorthopädie funktionieren bei einigen Softwareherstellern die Übermittlung der Nachanträge noch nicht, welches Probleme aufruft. Dies dürfte u. a. auch eine Ursache für die etwas reduzierte Umsetzungsquote im Bereich Kieferorthopädie sein.

Viele Fragen an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen beinhalten das Vorgehen der Krankenkasse bei der Prüfung und Festsetzung der Festzuschusshöhe.

Können Sie den Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzten hierüber einen Einblick gewähren:



Fotos: WonderfulPixel / iconimage / JULIA - stock.adobe.com

4. Welche Pläne müssen zwingend vom Sachbearbeiter angesehen werden – Stichwort ZE-Reparaturen?

Grundsätzlich sind alle Pläne durch den Sachbearbeiter zu prüfen. Eine Ausnahme gilt bei folgenden ZE-Reparaturen:

- Stiftaufbau (Festzuschuss 1.4 oder 1.5 in Verbindung mit Festzuschuss 6.8) sowie
- alle mit dem Festzuschüssen 6.0 bis 6.9 abgebildeten Erweiterungen und Reparaturen

Dieser Genehmigungsverzicht gilt nicht für Härtefälle.

5. Abweichende Festzuschusshöhe/Prüfung nach § 55 SGB V – Wie läuft die Festlegung der Festzuschusshöhe ohne Bonusheft?

Grundsätzlich kann der Bonus übernommen werden, wenn die vorgesehenen zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in dem vorgesehenen gesetzlichen Rahmen von den Versicherten vorgenommen wurden und dokumentiert sind. Werden die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen nicht nachgewiesen, kann der Zahnersatz lediglich ohne Bonus genehmigt werden. Erbringt der Kunde nachträglich den Nachweis und bestätigt damit die lückenlose Durchführung der jährlichen Untersuchungen, kann der Bonus nachträglich zugesagt werden. Wird lediglich im EBZ vermerkt, dass der Bonus vollständig ist, wird dies nicht anerkannt. Der Bonus wird anhand der vorliegenden TP 2 Daten oder der bereits erfassten

Nachweise zu dem Bonus geprüft. Ein bereits genehmigter Zahnersatzantrag kann nachträglich berichtigt werden (z.B. Bonus-Änderung, Härtefall). Hierzu bekommt der Zahnarzt einen neuen Genehmigungssatz und der Versicherte ein neues Anschreiben übermittelt. Ein Neuantrag ist nicht erforderlich.

6. Welchen Weg gibt es, ein Bonusheft nachzureichen – muss der Versicherte in die Geschäftsstelle oder ist auch ein gutes altes Fax möglich?

Unsere Versicherten haben hier verschiedene Möglichkeiten. Das kann gern der Besuch in der Geschäftsstelle sein, ist jedoch nicht zwingend erforderlich. Gern können die Nachweise auch als Anlage per Mail oder als Fax übermittelt werden. Aktuell wird bereits daran gearbeitet, dass der Bonus in der Onlinefiliale als Upload hochgeladen werden kann.

7. Wie gestaltet sich das Vorgehen bei Härtefällen?

Grundsätzlich wird von den Versicherten ein Antrag mit den aktuellen Einkommensnachweisen benötigt, um den Härtefall prüfen zu können. Erhalten Versicherte bestimmte Leistungen wie Arbeitslosengeld 2 oder Hilfe zum Lebensunterhalt, ist ein Antrag bzw. Einkommensnachweis nicht erforderlich.

8. Spätere Korrektur der Festzuschusshöhe – Wie lange kann der Festzuschuss „rückwirkend“ erhöht werden, nach erster Genehmigung? Angenommen der Plan ist zum Zeitpunkt der rückwir-

kenden Festzuschusserhöhung bereits eingesetzt, abgerechnet und dem Patienten sein Eigenanteil in Rechnung gestellt – kann der Differenzbetrag direkt von der Krankenkasse an den Patienten erstattet werden?

Auch wenn der Behandlungsplan bereits vollständig abgerechnet ist, kann der Festzuschuss für unsere Versicherten rückwirkend erhöht und der Differenzbetrag erstattet werden. Dies ist längstens bis zum Ablauf von vier Jahren nach Eingliederung des Zahnersatzes möglich.

9. Im Bereich Kieferorthopädie sehen sich die Zahnärztinnen und Zahnärzte einerseits und die Krankenkassen andererseits mit anderen Herausforderungen konfrontiert, da aufgrund der langen

Behandlungszeit die Behandlungspläne nicht elektronisch als Datensatz mit Antragsnummer vorliegen. Welche Übergangsregelung wird hier vorgehalten?

Im Bereich KFO ist es vorgesehen, dass dieser der Einzige sein wird, bei dem eine Überführung vom Papierverfahren in das elektronische Verfahren vorgesehen ist.

10. Wie verhält es sich mit Verlängerungs-/ Änderungsanträgen, wenn der ursprüngliche Plan nicht als Datensatz mit einer Antragsnummer vorliegt – ebenso bei sonstigen Mitteilungen – unplanmäßiger Verlauf, Abbruch, Abschlussbescheinigung usw., wenn für die Behandlung keine Antragsnummer vorliegt?

Die Mitteilungen Behandlungsabschluss, unplanmäßiger Verlauf und Behandlungs-

abbruch werden über das EBZ gestellt. Bei den entsprechenden zu übermittelnden Datensätzen ist die Angabe der Antragsnummer des ursprünglichen Behandlungsplans bei „Altfällen“ nicht erforderlich, d. h. das Feld bleibt leer.

11. Welche Ansprechpartner gibt es thüringenweit falls beim EBZ trotz allem nur noch der Mensch weiterhelfen kann?

Gern stehen den Zahnärztinnen und Zahnärzten unsere Experten im Team Zahnersatz/Kieferorthopädie in Erfurt zur Verfügung. Diese sind unter der Gruppenrufnummer 0361 7479-499210 zu erreichen.

Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber

KZV und apoBank luden nach Weimar ein

Von Andrea Wagner

Am 28. August 2023 fand in den Räumen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) in Weimar abermals eine gemeinsame Veranstaltung sowohl für Existenzgründer als auch für Praxisabgeber statt. Die Veranstaltung wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen (KZVTh) gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) organisiert und durchgeführt.

Insgesamt besuchten 40 Zahnärztinnen und Zahnärzte, davon 27 Praxisabgeber und 13 Existenzgründer diesen Begegnungstag. In

angenehmer Atmosphäre sahen sich alle Beteiligten einem wahren Vortragsmarathon gegenüber. Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Veranstalter erfuhren die Nachwuchszahnärzte, was bei einer Existenzgründung aus zulassungsrechtlicher Sicht zu beachten ist.

Im Anschluss informierte die Steuerberaterin Sandra Röhn der Röhn Gruppe Erfurt über clevere Steuerstrategien für Zahnärzte, bevor Markus Uhlemann, Mitarbeiter der apoBank, den jungen Leuten einen optimalen Finanzierungsmix für ihren Praxisstart erläuterte. Vor der Mittagspause stellte die Zahnärztin Beatrice Nordhaus aus Schwarzburg ausführlich dar, wie der Schritt in die Selbständigkeit gelingen kann und welche Erfahrungen sie persönlich als Existenzgründerin und Praxisinhaberin gesammelt hat. Während die Nachwuchszahnärzte ihren Vorträgen lauschten, wurden auch die Zahnärztinnen und Zahnärzte, die in naher Zukunft ihre Praxis übertragen werden, zu relevanten Fragen informiert. Zunächst wurden sie von Herrn Uhlemann auf wichtige Finanzierungsdetails und Unterstützungsmöglichkeiten beim Praxisverkauf durch die apoBank hingewiesen.

Im Anschluss erhielten sie zulassungsrechtliche Ausführungen in Bezug auf eine geplante Praxisübertragung, bevor Frau Röhn steuerrechtliche Gestaltungsspielräume im Hinblick auf die Praxisschließung und -übertragung

erläuterte. Während einer kurzen Frühstücks- und einer etwas längeren Mittagspause war es möglich, dass sich Existenzgründer und Praxisabgeber kennenlernten und ins Gespräch kamen. Die Veranstaltung wurde mit einem fundierten Vortrag der Rechtsanwältin Dr. Lydia Hünnicke der Kanzlei Leese, Hildebrandt, Esser aus Erfurt hinsichtlich aller berufsrechtlichen Fragen zur Praxisgründung und -aufgabe beendet.

Die Teilnehmer und Gastgeber hatten während aller Vorträge und auch in den Pausen Gelegenheit, mit den Referentinnen und Referenten sowie Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Dies wurde auch rege genutzt. Insgesamt war die Veranstaltung aufgrund der Vielzahl der Themen, die an einem einzigen Tag abgehandelt wurden, effektiv, wenngleich auch sicherlich anstrengend für die Beteiligten. Allerdings konnten sie an einem einzigen Tag sämtliche mit einer Praxisabgabe oder Praxisgründung verbundenen Fragen an die einzelnen Fachleute stellen bzw. Kontakte für weitere Gespräche knüpfen.



Ass. jur. Andrea Wagner
KZV Thüringen



Interessante Vorträge in entspannter Atmosphäre

Foto: kzvth

Fachexkursion Israel und Jordanien

„Auf beiden Seiten des Jordans“

Von Dr. Karl-Friedrich Rommel

Endlich ist es soweit. Nach einer mehrjährigen coronabedingten Unterbrechung können wir als Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen Sie über die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Fortbildungsreise der besonderen Art durch den Reiseveranstalter INTERCONTACT informieren.

Es wird zur Wiege unserer abendländischen Kultur gehen, nach Jerusalem und Bethlehem. Die Teilnehmenden fahren zum Toten Meer und entlang des Jordans. Auch die Felsenstadt Petra in Jordanien, die das Volk der Nabatäer zu seiner Blütezeit erbaut hat, werden wir besuchen und vieles mehr. Wie üblich werden auch Fortbildungsveranstaltungen angeboten, sowohl in Tel Aviv, als auch in Amman.

Dass wieder alles in gewohnter Qualität und Perfektion abläuft, organisiert der gleiche Anbieter – das Reisebüro INTERCONTACT – diese Reise. Aufgrund der zu erwartenden Temperaturen wird die Reisezeit auf den Frühling gelegt.

Reisetermine:

- vom 03.03. bis 15.03.2024
- vom 14.04. bis 26.04.2024
- vom 28.04. bis 10.05.2024

Reiseveranstalter:

INTERCONTACT

In der Wässerscheid 49

53424 Remagen

Telefon: 02642 2009-0, Fax: 02642 2009-38

E-Mail: info@ic-gruppenreisen.de



Dr. Karl-Friedrich Rommel
VV-Vorsitzender der
KZV Thüringen

Von Kloster zu Kloster: die Dentistbiker 2023

Diesjähriger Ausflug bei schönstem Sommerwetter

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Nach 2015 weilten wir in diesem Jahr das zweite Mal in Kloster Rohr bei Meiningen. Es hat uns hier sehr gut gefallen. Auch das Finden einer „Bikerherberge“ für 25 Mopeds will erst einmal „gestemmt“ und organisiert sein. Der Hotelchef Andreas hatte uns damals als Guide auf unserer Tour durch die Rhön geführt. In diesem Jahr mussten wir allein klar kommen was uns grundsätzlich gut gelang. Aber der Reihe nach!

Wie immer war Freitag der Anreisetag. Das gestaltete jede(r) individuell von seinem Heimat- bzw. Praxisort aus. Es gab neue Teilnehmerinnen zu begrüßen, und ein Kollege aus der KZV Berlin wurde in die Reihen der Thüringer Dentistbiker als Berliner Dentistbiker, sprich, Supporter aufgenommen.

Samstagmorgen nach dem Frühstück war gemeinsamer Start. Mittlerweile sind wir so geübt darin zu planen, dass Klaus Panzner und Roul Rommeiß die Führung wunderbar

übernehmen können. Von Kloster Rohr ging es durch wunderschöne Fachwerkdörfer in Unterfranken über kurvenreiche Straßen, toll mit dem Bike zu fahren, Richtung Vierzeheiligen. Im Vierzeheiligen angekommen, gab es eine Stärkungs- und Verschnaufpause mit einer Besichtigung der gesamten Klosteranlage, wunderschön auf einem Berg gelegen und nach dieser Pause dann die Rücktour. Leider kam einer der Biker nicht ganz wohlbehalten am Ausgangspunkt an. Eine Unachtsamkeit führte zu einem kleinen Unfall, der zum Glück sehr glimpflich ausging, aber doch für ein Erschrecken bei der ganzen Truppe gesorgt hat.

Der Samstagabend war wie immer musikalisch umrahmt von unserem Troubadour. Es wurden Fachgespräche geführt, was immer allen Teilnehmern sehr, sehr viel Spaß macht und auch wieder beschlossen, dass es nicht das letzte Mal gewesen sein soll. Die Thüringer Dentistbiker wollen auch im neuen Jahr 2024 unterwegs sein. Mal schauen, wo die Reise hingehen wird.



Traditionelle Dentistbikerjacke

Foto: privat

Ich glaube schon, dass alle wieder sehr gespannt sind. Lasst Euch überraschen!



Dr. Karl-Heinz Müller
Niedergelassener Zahnarzt in
Rudolstadt

Bedarfsplan gemäß § 99 SGB V

Informationen zum Bedarfsplan der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Die KZV Thüringen hat im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen einen Bedarfsplan zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung aufgestellt. Anbei befinden sich die Planungsblätter B und C mit Stand 31.12.2021. Der gesamte Bedarfsplan kann nach Terminvereinbarung in der KZV Thüringen eingesehen werden.

Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 31.12.2022

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner Dez 21	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	213.227	166,6	155,50	28,25	184,8	2,63	182,12	109,3
16052	Gera, Stadt	91.368	71,4	61,00	10,50	71,5	0,06	71,44	100,1
16053	Jena, Stadt	110.502	86,3	81,50	18,00	99,5	1,95	97,55	113,0
16054	Suhl, Stadt	36.054	21,5	24,00	8,25	32,3	0,88	31,37	146,2
16055	Weimar, Stadt	65.138	38,8	39,50	19,75	59,3	0,09	59,16	152,6
16061	Eichsfeld	99.324	59,1	61,50	19,25	81,4	0,00	81,41	137,7
16062	Nordhausen	81.687	48,6	51,00	8,00	59,0	0,08	58,92	121,2
16063	Wartburgkreis	158.900	94,6	87,00	12,00	99,0	7,55	91,45	96,7
16064	Unstrut-Hain.-Kreis	101.269	60,3	59,50	5,50	65,0	0,41	64,59	107,2
16065	Kyffhäuserkreis	72.964	43,4	44,00	3,75	47,8	0,00	47,75	109,9
16066	Schmalk.-Meiningen	123.404	73,5	74,00	7,50	81,5	2,89	78,61	107,0
16067	Gotha	133.825	79,7	85,50	13,75	99,3	1,49	97,76	122,7
16068	Sömmerda	68.717	40,9	42,50	5,00	47,5	0,07	47,43	116,0
16069	Hildburghausen	62.089	37,0	33,00	2,50	35,5	0,10	35,40	95,8
16070	Ilm-Kreis	105.367	62,7	55,00	8,75	63,8	0,07	63,68	101,5
16071	Weimarer Land	82.103	48,9	33,50	6,25	39,8	0,14	39,61	81,1
16072	Sonneberg	56.504	33,6	34,00	3,00	37,0	0,00	37,00	110,0
16073	Saalf.-Rudolstadt	100.969	60,1	54,50	14,25	68,8	0,61	68,14	113,4
16074	Saale-Holzl.-Kreis	82.513	49,1	43,00	11,75	54,8	0,35	54,40	110,8
16075	Saale-Orla-Kreis	79.030	47,0	42,50	3,75	46,3	0,00	46,25	98,3
16076	Greiz	96.102	57,2	54,00	8,00	62,0	0,44	61,56	107,6
16077	Altenburger Land	87.807	52,3	43,50	8,50	52,0	0,64	51,36	98,3

Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 31.12.2022

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner 0–18 J. / Dez 21	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte + Ermä.	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	33.986	8,50	6,0	1,00	7,00	2,63	9,63	113,39
16052	Gera, Stadt	13.304	3,33	6,0	0,00	6,00	0,06	6,06	182,31
16053	Jena, Stadt	17.297	4,32	4,0	2,00	6,00	1,95	7,95	183,82
16054	Suhl, Stadt	4.545	1,14	2,5	0,00	2,50	0,88	3,38	297,85
16055	Weimar, Stadt	10.645	2,66	3,0	1,00	4,00	0,09	4,09	153,85
16061	Eichsfeld	17.277	4,32	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16062	Nordhausen	12.455	3,11	3,0	0,00	3,00	0,08	3,08	98,77
16063	Wartburgkreis	24.310	6,08	2,0	1,00	3,00	7,55	10,55	173,66
16064	Unstrut-Hain.-Kreis	16.686	4,17	2,0	0,00	2,00	0,41	2,41	57,69
16065	Kyffhäuserkreis	10.682	2,67	1,0	0,00	1,00	0,00	1,00	37,53
16066	Schmalk.-Meiningen	18.347	4,59	4,5	0,75	5,25	2,89	8,14	177,46
16067	Gotha	20.824	5,21	3,0	0,75	3,75	1,49	5,24	100,59
16068	Sömmerda	11.008	2,75	2,0	0,00	2,00	0,07	2,07	75,12
16069	Hildburghausen	9.389	2,35	2,0	0,00	2,00	0,10	2,10	89,33
16070	Ilm-Kreis	16.041	4,01	3,5	1,00	4,50	0,07	4,57	114,05
16071	Weimarer Land	14.111	3,53	3,0	1,25	4,25	0,14	4,39	124,37
16072	Sonneberg	7.674	1,92	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16073	Saalf.-Rudolstadt	14.276	3,57	3,0	2,00	5,00	0,61	5,61	157,30
16074	Saale-Holzl.-Kreis	12.845	3,21	1,0	0,00	1,00	0,35	1,35	42,18
16075	Saale-Orla-Kreis	11.933	2,98	2,0	0,00	2,00	0,00	2,00	67,04
16076	Greiz	13.961	3,49	2,0	0,00	2,00	0,44	2,44	69,98
16077	Altenburger Land	12.329	3,08	1,0	0,00	1,00	0,64	1,64	53,27

Thüringer Zahnarztstaffel in Bestzeit

Übergang der Generationen und gesundheitspolitische Botschaft bei Rennsteig-Staffellauf

Von Dr. Marcus Gauder

An einem ganz normalen Samstag auf dem Rennsteig – der Tradition folgend am längsten Samstag des Jahres – haben wieder unzählige Staffelläufer mit ihren Radbegleitern die Wanderwege übernommen. Anders als zur Hitzeschlacht im letzten Jahr oder bei zwischenzeitlich unwetterartigem Regen vor Corona zeigte der diesjährige 17. Juni vom Beginn um 6 Uhr in Hörschel bis zum Zieleinlauf kurz vor 21 Uhr in Blankenstein optimale Bedingungen.

Das gute Wetter war sicher mit ein Grund, dass unsere Thüringer Zahnarztstaffel die Laufstrecke von knapp 170 Kilometern in Bestzeit bewältigt hat. Darüber hinaus wurde auch in diesem Jahr der Generationsübergang fortgesetzt.

Staffel-Urgesteine wie Dr. Hans-Christoph Maletz (Bleicherode), Dr. Michael Steindorf (Gotha) und Hartmut Kaupa (Erfurt) sowie die letztjährige Debütantin Dr. Steffi Gruner (Erfurt) mussten allerdings aus terminlichen oder verletzungsbedingten Gründen aussetzen. So liefen die Kommunikationsdrähte wie erfahrungsgemäß in jedem Jahr mit dem Näherrücken des Events noch einmal heiß. Die Um- und teils Neubesetzung hat dennoch ein Team mit einer guten Mischung aus langjähriger Erfahrung und frischem Wind entstehen lassen.

Mit schnellen Beinen über den Großen Inselsberg

In aller Frühe „fischte“ PD Dr. Dr. Johannes Wikner (Erfurt) in Hörschel den traditionellen Staffelstein aus der Werra und lief mit Heimatluft im Rücken die erste Etappe bergan zur Hohen Sonne. Anschließend brachte uns Dr. Robert Stemmler (Saalfeld/Saale) mit schnellen Beinen zum zweiten Mal über den Großen Inselsberg. Außerdem hatte er noch seinen Bruder Albert zum Debüt motiviert. Nach mehrjähriger Pause übernahm Dr. Sven Stade (Suhl) die dritte Etappe, die infolge des Richtungswechsels vor einigen Jahren jedoch auf der anderen Seite des Rennsteigs verlief.

Mit Dr. Tobias Gürtler (Erfurt) auf dem vierten Abschnitt und anschließend dem passionierten Ultraläufer Dr. Frank Wurschi (Weimar) folgten zwei erfahrene und zuver-



Zähne zeigen bis ins Ziel (v.l.): Schlussläufer Dr. Christof Meyer wurde auf den letzten Metern von Dr. Frank Wurschi, Dr. Hartmut Völksch, Dr. Andrea Grafe, Albert Stemmler, Dr. Robert Stemmler und Dr. Marcus Gauder begleitet.

Foto: Dr. Christian Unger

lässige Staffelläufer, was auch die zahlreichen aufgedruckten Jahreszahlen früherer Läufe auf dem Rücken ihrer Shirts widerspiegelten.

Schlussetappe im sommerlichem Abendrot

Die zweite Hälfte der Staffel wurde vom bereits erwähnten Albert Stemmler eingeläutet, der nach knapp 18 Kilometern den Stein und den Staffelterransponder an Dr. Marcus Gauder (Erfurt) weitergab. Auf den Etappen 8 und 9 folgten mit Dr. Hartmut Völksch und Dr. Andrea Grafe (beide Nordhausen) zwei Läufer aus der selbst ernannten „Südharz-Fraktion“, womit auch der Norden Thüringens als letzte noch fehlende Himmelsrichtung unter den Staffelteilnehmern abgedeckt wurde.

Die in sommerlichem Abendrot eingerahmte Schlussetappe übernahm mit Dr. Christof Meyer (Erfurt) ein Läufer aus der Mitte Thüringens und aus der Mitte unserer Zahnarztstaffel. Als Gründer, jahrzehntelanger Organisator und erfahrener Läufer ist er natürlich ein alter Hase am Rennsteig. Er hat es jedoch nach all der Zeit nicht verlernt, sich selbst durch das Staffel-Event begeistern zu lassen und auch alle langjährigen und neuen Beteiligten mit seiner Begeisterung anzustecken. Nicht unerwähnt bleiben dürfen unsere Radbegleiter Dr. Marcus Dell (Erfurt) und HNO-Arzt Dr. Christoph Böttcher (Bad Neustadt an der Saale), die uns mit ihrem untrüglichen Auge für den richtigen Weg mit Motivation und Verpflegung durch die Etappen gebracht haben.

Als Deutschlands größtes Staffellenrennen bedeutet der Rennsteig-Staffellauf nicht nur für die offiziellen Organisatoren viel Aufwand. Auch jede der fast 200 Staffeln musste ihre einzelnen Läufer zur richtigen Zeit an die jeweiligen Wechsellpunkte im Thüringer Wald bekommen und darüber hinaus auch die Logistik der Autos, Fahrradbegleiter und Verpflegung organisieren. Dabei hat uns mit viel Erfahrung und Engagement bereits im Vorfeld sowie im Auto über den gesamten Tag wieder Dr. Ulrich Schwarz (Erfurt) unterstützt.

Gesundheitspolitische Fehlentwicklung aufgezeigt

Wie in jedem Jahr haben die Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen und die Landeszahnärztekammer Thüringen unsere finanziellen Aufwendungen für die Organisation und Durchführung der Staffel gedeckt, wofür wir uns herzlich bedanken. Auch wenn der Rennsteig-Staffellauf alljährlich ein positives Event ist, haben wir die Aufmerksamkeit des Zieleinlaufs genutzt, um der großen Läufer- und Zuschauergemeinschaft die gesundheitspolitische Fehlentwicklung unseres Berufsstandes aufzuzeigen: Nachdem wir die letzten einhundert Meter als Team das offizielle Plakat „Zähne zeigen“ getragen haben, folgten im Anschluss daran Fragen zum Hintergrund dieser Kampagne von einigen Anwesenden.

Dr. Marcus Gauder ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt.

Standards und Visionen in der ästhetischen Zone

Sommersymposium der MVZI am 23./24. Juni 2023 im Volkshaus Jena

Von Zahnärztin Ulrike Würpel

Rund 200 Zahnärzte, über 80 Zahnärztinnen sowie zahlreiche Aussteller ließen sich trotz „paradiesisch“ schönen Wetters nicht davon abhalten, am 28. Sommersymposium der Mitteldeutschen Vereinigung für Zahnärztliche Implantologie (MVZI) teilzunehmen. Das neu restaurierte Jenaer Volkshaus bot am 23./24. Juni 2023 den perfekten Rahmen für zahnärztliche Referate, Workshops und Tischdemonstrationen sowie ein Programm für Praxismitarbeiterinnen.

Zum Themenkreis rund um kaufunktionelle Rehabilitationen auf Implantaten im ästhetischen Bereich konnten Tagungspräsident Professor Stefan Schultze-Mosgau (Jena) sowie die beiden Tagungsleiter Dr. Alexander Volkmann (Jena) und Dr. Thomas Kindler (Meiningen) namhafte Referenten aus Praxis und Hochschule begrüßen, die alle Teilnehmer auf den neuesten Stand brachten. Mit seinem Einführungsreferat „Können Visionen zu Standards werden?“ gab Schultze-Mosgau (Jena) die Ausrichtung der Tagung vor.

Professor Reinhard Gruber (Wien) vertiefte das Thema biologisch: Er lenkte den Blick auf die Schlüsselrolle der Osteozyten für die Entstehung und Funktion der knochenbildenden Osteoblasten und der knochenresorbierenden Osteoklasten. PD Dr. Dr. Eik Schiegnitz (Mainz) referierte über verschiedene Augmentationstechniken und deren auf die patientenspezifische Defektsituation abgestimmten Materialien. Professor Robert Nölken (Lindau) beleuchtete die Sofortimplantation mit Sofortversorgung und ging dabei auch auf mögliche limitierende Faktoren auf Behandler- wie Patientenseite ein. Dr. Frank Zastrow (Wies-

loch) stellte mit der Semilunar-Technik (SLT) ein innovatives Verfahren zur retromolaren Entnahme von Knochenschalen für den implantologisch tätigen Praktiker vor. Professor Matthias Schneider (Dresden) verwies darauf, bei einer Sofortimplantation die provisorische Krone außer Kontakt zum gegenüberliegenden Zahn zu stellen, um die Osseointegration des Implantats nicht zu gefährden.

Risiken und Fallstricke der volldigitalen Behandlung

Darauf aufbauend zeigten Alexander Volkmann und ZTM Sebastian Schuldes (Eisenach) zwei eindrucksvolle Grenzfälle der Sofortversorgung von der Einzelkrone bis zur Fullarch-Rekonstruktion. Sie verdeutlichten das nötige Zusammenspiel zwischen Chirurgie und Zahntechnik sowie die damit verbundenen Schlüsselfaktoren eines erfolgreichen O.S.T.-Konzeptes (One Session Treatment). Beide verwiesen anhand praktischer Fälle auch auf die Risiken und Fallstricke in der volldigitalen Behandlung.

Dr. Jan Spieckermann (Chemnitz) legte den Fokus seiner Ausführungen auf ein Abutmentdesign gemäß patientenspezifischer, anatomischer Vorgaben zur Stützung des Emergenzprofils. Dr. Astrid Prochnau (Erfurt) betonte die Interaktion zwischen Implantologe, Prothetiker und Zahntechniker als Erfolgsfaktor für eine langzeitstabile Ausformung des periimplantären Weichgewebes. Mit einer „rauschenden“ Rocknacht ging der erste Tag zu Ende.

Tags darauf stellte Dr. Jan Tetsch (Münster) sein „5D“-Konzept zur Implantation in der Wachstumsphase mit dem Antizipieren des Restwachstums und dem Vermeiden um-

fangreicher Therapien nach Wachstumsende vor. Für Dr. Thomas Barth und Dr. Franziska Siebald-Radetzki (beide Leipzig) hingegen liegt aufgrund der ankylotischen Einheilung der früheste Implantationszeitpunkt nach wie vor um das 18. Lebensjahr herum.

Professor Florian Beuer (Berlin) stellte prothetische Erfolgsfaktoren einer ästhetischen Zahnheilkunde heraus und hinterfragte, inwieweit diese mit einer interdisziplinären Behandlungsplanung visualisierbar, vorhersagbar und damit steuerbar sind. Dr. Markus Schlee (Forchheim) erläuterte, wie mit einer Periimplantitis-Therapie auf Basis des Galvosurge-Verfahrens die Reosseointegration von ehemals bakterienbesiedelten Implantaten gelingen kann.

PD Dr. Stefan Röhling (München) betrachtete den aktuellen Forschungsstand bei Keramikimplantaten. Danach sind einteilige Implantate als valides und einsatzreifes Therapieverfahren bereits anerkannt. Zweiteilige Keramikimplantate sollten jedoch trotz guter Zwischenergebnisse aufgrund fehlender Langzeitdaten nur nach entsprechender Aufklärung des Patienten eingesetzt werden.

Therapeutische Lösungen in kollegialer Diskussion

Abschließend zeigte Volkmann eigene Implantatfälle und stellte seine therapeutischen Lösungen vor. Arne Boeckler, Stefan Schultze-Mosgau und Markus Schlee sowie allen Teilnehmern zur Diskussion. Dieses interaktive Format wurde einstimmig positiv bewertet und regte die Diskussion kollegial an.

Eine hervorgehobene Erwähnung verdient der „Besondere Vortrag“ des Neurologen und Psychiaters Dr. Volker Busch (Regensburg) „Nicht die Zeit rennt, sondern wir...“ Mit seinem ebenso humorvollen wie tiefgründigen Referat über die Möglichkeiten, gelassen zu werden und psychisch gesund zu bleiben, begeisterte er das Auditorium.



Referenten des MVZI-Sommersymposiums (v. l.): Dr. Frank Zastrow, Prof. Dr. Reinhard Gruber, Prof. Dr. Robert Nölken, Dr. Alexander Volkmann und Prof. Dr. Eik Schiegnitz

Foto: Zastrow



Ulrike Würpel ist Vorbereitungsassistentin in Jena.



Thüringer Oralchirurgen in Vorstand des MVZI gewählt

Im Rahmen ihres Sommersymposiums in Jena bestimmten die Mitglieder des MVZI auch ihren neuen Vorstand. Künftig vertreten Dr. Stefan Ulrici (Leipzig) als Präsident und der Jenaer Oralchirurg Dr. Alexander Volkmann als Vizepräsident den MVZI. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Astrid Prochnau (Erfurt), Dr. Andreas Hofmann (Dessau) und PD Dr. Dr. Guido Bittermann (Dresden). Mit großem Dank für ihren Einsatz aus dem Vorstand verabschiedet wurden Professor Matthias Schneider (Pastpräsident), Professor Arne Boeckler und Dr. Thomas Kindler (Meiningen). LZKTh

Thüringen kompakt



Neuer Präsident der Landesärztekammer Thüringen ist der Erfurter Kinderarzt Dr. Hans-Jörg Bittrich. Der 63-jährige leitende Oberarzt an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Helios Klinikums Erfurt wurde von der Kammerversammlung am 21. Juni 2023 mit 25 von 42 Stimmen gewählt. Bittrich war bereits seit 2019 Vizepräsident der Ärztekammer. Nun löste er die bisherige Präsidentin Dr. Ellen Lundershausen ab, die nach acht Jahren nicht mehr für dieses Amt kandidiert hat, aber ihre Position als Vizepräsidentin der Bundesärztekammer beibehält. LZKTh

Die Erste und Letzte ihrer Branche in Bad Berka

Bad Berkaer Kieferorthopädin Dr. Antje Witzleb geht in den Ruhestand

Dieser Abschied reißt eine Lücke, die wohl lange nicht geschlossen wird: „Ich war die erste niedergelassene Kieferorthopädin in Bad Berka, und jetzt bin ich die letzte“, sagte Dr. Antje Witzleb am Rande eines kleinen Empfangs in ihren Praxisräumen. Mit 64 Jahren ging die Medizinerin im Sommer in den Ruhestand. Eine Nachfolge für die Praxis zu finden, ist ihr trotz langer Mhen nicht gelungen.

Antje Witzleb ist eine waschechte Bad Berkaerin (Weimarer Land). Sie studierte Zahnmedizin in Jena, absolvierte die Kieferorthopädie-Fachausbildung in Erfurt und begann ihre berufliche Laufbahn noch kurz vor der Wende, nämlich 1989, in der heimischen Kurstadt in der damaligen Zahn-Ambulanz. Die wurde in den frühen 1990er-Jahren, wie alle Polikliniken und ähnlichen Einrichtungen, aufgelöst.

Abschiedsgeschenk vom Bürgermeister

Das Haus mit ihrer neuen Zahnarztpraxis entstand damals als Ersatzneubau nach Abriss des maroden vorherigen Gebäudes. Es wurde zum reinen Mediziner-Domizil: unten eine HNO-Praxis, im Dachgeschoss brachte Witzleb ihre Zahntechnik-Abteilung unter und produzierte alle eingesetzten Spangen selbst. Pflingsten 1993 feierte sie Eröffnung, der da-

malige Bürgermeister Klaus Lutterberg kam zum Gratulieren. Zum Abschiedsempfang brachte der aktuelle Amtsinhaber Michael Jahn eine Bad-Berka-Tasse als Geschenk mit.

In ihren besten Zeiten hatte die Praxis sechs Mitarbeiter, behandelte an durchschnittlichen Tagen 40 Patienten, an manchen waren es auch einige mehr. Zuletzt arbeiteten noch drei Angestellte für Witzleb, alle haben längst neue Arbeitsverträge unterschrieben. Einen Teil der Technik wird die Kieferorthopädin noch verkaufen können, der Rest wird abgewickelt. Das Haus haben Witzleb und ihr Mann schon vor etlichen Jahren dem Immobilien-Investor

abgekauft. Andreas Witzleb, von Beruf Bauingenieur, wird sich um die Zukunft der Immobilie kümmern – geplant sind Mietwohnungen.

Die Suche nach einer Praxis-Nachfolge hatte Antje Witzleb vor mehr als drei Jahren begonnen. „Es waren auch drei Interessenten hier, um sich alles anzuschauen“, sagt sie. „Aber für junge Ärzte ist ein Angestellten-Job heute oftmals erstrebenswerter.“ Ihr selbst wird es im Ruhestand gewiss nie langweilig: Reisen, Lesen, Sport, Haus und Garten – und viel mehr Zeit für die beiden Töchter, die in Berlin und Dresden leben, sowie die dreijährige Enkelin.

Thüringer Allgemeine / Michael Grbner



Kieferorthopädin Dr. Antje Witzleb (vorn) feierte am 8. Juni 2023 mit ihrem verbliebenen Team und vielen Gästen ihren Berufs-Ausstand. Ende Juni schloss die Praxis in Bad Berka. Foto: TA/Grbner



Dr. Hans-Joachim Schinkel aus Sömmerda,
1. Vorsitzender von Dentists for Africa Foto: DfA

Mitglieder und Interessenten der Hilfsorganisation Dentists for Africa treffen sich in Erfurt

Die zahnärztliche Hilfsorganisation Dentists for Africa lädt alle Mitglieder und Interessierten vom 13. bis 15. Oktober 2023 zur Jahreshauptversammlung ein. In den Räumen der Landes Zahnärztekammer Thüringen in Erfurt werden umfassende Einblicke in die Projekte in Kenia gegeben.

Der Vorstand berichtet über die mittlerweile 14 errichteten Zahnstationen, aus der Witwenkooperative sowie zum Patenschaftsprojekt, mit dessen Unterstützung bis heute mehr als

1.100 Waisenkinder eine Ausbildung absolvieren konnten. Erfreut ist der Verein, dass die zahnärztlichen Einsätze nach Corona wieder auf Hochtouren laufen, denn die sozialen Projekte werden gerade in unsicheren Zeiten zu einem Anker der Stabilität für die Menschen vor Ort.

LZKTh



Mehr Informationen:
www.dentists-for-africa.org



Praxisübergabe mit freudigem Herzen

Zahnarzt Dr. Hans-Christoph Maletz verabschiedet sich in wohlverdienten Ruhestand

Langweilig wird es Dr. Hans-Christoph Maletz aus Bleicherode auch nach seinem aktiven Berufsleben nicht werden. Die Patienten seiner Zahnarztpraxis weiß er bei seinem Nachfolger Dr. Martin Kohnert in guten Händen, und so kann sich der engagierte Südharzer verstärkt anderen Lebensinhalten widmen.

So richtig hat sich Hans-Christoph Maletz noch nicht an seinen Ruhestand gewöhnt. „Ich muss wohl erst noch den idealen Rhythmus für den neuen Lebensabschnitt finden“, so der Zahnarzt aus Bleicherode (Landkreis Nordhausen), der nach 41 Jahren Berufsleben seine Praxis an Nachfolger Martin Kohnert übergeben hat. Den Patienten ist Kohnert schon länger vertraut, praktiziert der 34-Jährige doch schon seit 2017 gemeinsam mit Maletz.

„Ich habe 2013 mein Staatsexamen abgelegt und danach in Halle gearbeitet. Vor sechs Jahren bin ich dann in meine Heimat zurückgekehrt und habe hier in der Praxis angefangen“, erzählt der junge Zahnarzt. Der Weg hin zur Übernahme entwickelte sich im Laufe der Zeit. „Die Entscheidung, die Praxis zu übernehmen, fiel mir nicht schwer. Irgendwie hatte ich es schon immer im Hinterkopf, hier einmal als Chef zu praktizieren. Und ich habe mich immer mehr darauf gefreut“, so der Familienvater aus Niedergera.

Anfang des Jahres trat Maletz in die zweite Reihe und arbeitete bis vor einigen Wochen als Angestellter bei Kohnert weiter. Nun hat der 66-jährige Bleicheröder einen klaren Schnitt gemacht und sich aus dem Berufsleben zurückgezogen. Aber so ganz aus-

schließen möchte er es doch nicht, vielleicht irgendwann als Vertreter oder Unterstützer an seinen alten Arbeitsplatz zurückzukehren.

Die Patienten werden nun von Kohnert allein betreut und behandelt. Das bedeutet für den Zahnarzt zwar eine große Herausforderung, aber er setzt auf sein eingespieltes Team. „Meinen Mitarbeitern kann ich blind vertrauen und kann mich so auf meine eigene Arbeit konzentrieren.“

Mehr Zeit für Familie, Kirche und Hobbys

Maletz möchte nun seine Zeit nutzen, um sich verstärkt der Familie, der Kirche und seinen Hobbys, wie zum Beispiel dem Bücherschreiben, zu widmen. „Ich bin sehr dankbar, dass ich bis jetzt gesund geblieben bin und ich freue mich darauf, meine Lebenszeit noch intensiv nutzen zu können.“

Der Ruheständler bedankt sich bei seinen Patienten für die Treue in den letzten Jahren. Ein besonderer Dank geht an das Mitarbeiter-Team für die wunderbare Zeit. „Da schließe ich meinen Nachfolger selbstverständlich mit ein. Martin war ein toller Kollege, und ich weiß die Praxis bei ihm in guten Händen. Auch wenn die Verabschiedung schwerfiel, bin ich trotzdem mit freudigem Herzen in den Ruhestand gegangen.“ Der engagierte Bleicheröder sieht in der Übergabe eine klassische Win-Win-Situation. „Ich bin dankbar, dass ich nicht schließen musste, und Martin konnte eine gut gehende Praxis übernehmen. Und auch mein Team konnte bleiben“, freut sich Hans-Christoph Maletz.



Dr. Martin Kohnert (r.) mit seinem früherem Chef Dr. Hans-Christoph Maletz

Foto: TA/Eckstein

Thüringer Allgemeine/Birgit Eckstein

Neues zur Toxikologie dentaler Kunststoffe

Wissenschaftlicher Abend der MGZMK mit Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl

Von Dr. Frank Wuchold

Endlich! Seit drei Jahren mal wieder ein Fortbildungsabend ohne Corona-Auflagen und ohne Einschränkungen! Diese Erleichterung war auch den Thüringer Kolleginnen und Kollegen anzumerken, die sich am 19. April 2023 zum Wissenschaftlichen Abend der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt (MGZMK) trafen. Mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen interessierten sich für unser Fortbildungsangebot.

Referent des Abends war der Toxikologe, Mikrobiologe und Pharmakologe Professor Franz-Xaver Reichl von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sein Vortrag stand unter dem Fachthema „Toxikologie und Verträglichkeit von Zahnmaterialien – Was darf und was soll ich verwenden?“. Reichl ist wegen seiner Materialforschungen, Allergie- und Verträglichkeitstestungen sowie seiner Untersuchungen zu Ursachen der MIH ein international gefragter und anerkannter Wissenschaftler.

Von digitaler Diagnostik bis zum gelockerten Zahn

Spannende Vorträge und intensive Diskussionen verspricht die 27. Jahrestagung der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt am 17./18. November 2023 im Spa- und GolfResort Weimarer Land in Blankenhain.

Unter dem Titel „The loose tooth – Von der digitalen Diagnostik bis zur individuellen Therapie des gelockerten Zahnes“ beleuchten PD Dr. Amelie Bäumer-König (Bielefeld), Dr. Monika Bjelopavlovic (Mainz), Professor Collin Jacobs (Jena) und Professor Ralf Schulze (Bern/Schweiz) unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen der zahnärztlichen Fachgebiete zur Parodontitis-Therapie. Die Anmeldung zur Jahrestagung ist ausschließlich online möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

LZKTh



Informieren und anmelden:
www.mgzmk.de



Materialunverträglichkeit im menschlichen Körper

In der ersten Stunde seines Vortrages machte Reichl das hohe wissenschaftliche Niveau und die enormen Herausforderungen gerade bei Forschungen zur Materialunverträglichkeit im menschlichen Körper deutlich. Er beschrieb sehr ausführlich die Versuchsaufbauten, die Auseinandersetzungen mit Ethikkommissionen und die Probleme, belastbare wissenschaftliche Daten von Kunststoffreaktionen im menschlichen Organismus zu erhalten. Reichl sprach über Auswirkungen und Vernetzungen sowie über metabolische Wirkungen der Methacrylate im Körper sowie über den schwierigen wissenschaftlich validen Nachweis dieser Wirkungen.

Der zweite Teil seines Vortrages war deutlich praxisorientierter. Hier zeigte Reichl, welche Kunststoffe er untersucht hat, welche Methacrylat-Anteile die Kunststoffe enthalten und nach ihrer Aushärtung weiterhin freisetzen, welchen Vernetzungsgrad die einzelnen Kunststoffe erreichen, welche Auswirkung die Aushärtungszeit auf die Kunststoffe und deren Methacrylat-Freisetzung hat und welche physischen Ausprägungsformen eine allergische Reaktion auf Methacrylate besitzt.

Kontroverse Diskussion über Allergietestungen

Bei Verdacht einer allergischen Reaktion auf Kunststoffe bietet das Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie von Reichl einen sehr speziellen und umfangreichen Epikutantest an. Insbesondere bei Patienten, die unspezifische Reaktionen auf Füllungswerkstoffe aller Art zeigen, ermöglicht das Institut nicht nur eine ausführliche Testung. Es erlaubt auch die Weiterbehandlung der Patienten, wenn sich beispielsweise keine allergische Reaktion, sondern eine psychosomatische Komponente herausstellt.

Im Anschluss an den Vortrag kam es zu einer sehr langen, intensiven und stellenweise auch kontroversen Diskussion über Allergietestungen und aktuelle unterschiedliche Herangehensweisen nicht nur bei Untersuchungen zum Kunststoff, sondern auch die Auswirkungen von Metallionen bei Implantatinsertionen. Fast alle Teilnehmer nutzen



Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl Foto: Dr. Tobias Gürtler

die Möglichkeit zum kollegialen Austausch in gemüthlicher Runde. Der Referent stand auch nach seinem Vortrag und während des Essens allen Teilnehmern für weitere Fragen zur Verfügung. Dabei sprachen die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Themen an, begannen beim Quecksilberamalgame und möglichen Alternativen bis hin zu Reichls Forschungen zum Bisphenol A.

Viele von Franz-Xaver Reichls Forschungsergebnissen lassen sich durch uns Praktiker nicht nur bestätigen und nachvollziehen, sondern geben uns mehr Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien. Der interessante Fortbildungsabend der MGZMK trug dazu bei, die neuesten wissenschaftlichen Forschungserkenntnisse in unseren zahnärztlichen Praxisalltag zu übertragen.



Dr. Frank Wuchold ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie zweiter Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e. V.



Kleinanzeigen

Praxisabgabe geschenkt

Zahnarztpraxis in Suhl, stark frequentiert, mit Personal u. 3 BHZ, barrierefreier Zugang, Parkplatz – aus Altersgründen ab sofort abzugeben.

Kontakt unter: 03681/79300

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:

**Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt**

Keine erbsengroße Menge: Ungewöhnliche Beute

Zahnpastatuben im Gesamtwert von mehr als 450 Euro erbeuteten am 3. Juli 2023 zwei bislang unbekannte Täter in Heldburg (Landkreis Hildburghausen). Gegen 14 Uhr betraten die Diebe einen Lebensmittelmarkt und verließen ihn kurz darauf, ohne zu bezahlen. Eine Mitarbeiterin stellte anschließend in den Regalen für Drogerieartikel fest, dass knapp 100 hochwertige Zahnpastatuben fehlten. Die Tat wurde durch eine Überwachungskamera aufgezeichnet und das Videomaterial ausgewertet.

LZKTh

Gesundheitsforum der CDU-Landtagsfraktion

Wie kann Thüringen eine flächendeckende Gesundheitsversorgung im ganzen Land sicherstellen? Gemeinsam mit Experten und Akteuren aus dem Gesundheitsbereich wird die CDU-Fraktion im Thüringer Landtag bei einem Gesundheitsforum am Samstag, 21. Oktober 2023, nach Antworten auf diese und andere Fragen suchen. Im Plenarsaal des Landtages (Jürgen-Fuchs-Straße 1 in Erfurt) werden ab 10:00 Uhr nach einer kurzen Einführung auf drei Panels die drängendsten Herausforderungen der kommenden Jahre diskutiert.

LZKTh

Gegen den Trend: Praxisnachfolgerin gefunden

In der Zahnarztpraxis von Karin Warlich ist auch in Zukunft nicht Schluss

Seit April 1991 führt Zahnärztin Karin Warlich in Schkölen (Saale-Holzland-Kreis) ihre Praxis. Mit drei Mitarbeiterinnen und einem Lehrling hat sie damals den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Auch heute, gute 32 Jahre später, beschäftigt sie drei Mitarbeiterinnen in ihrer Zahnarztpraxis im Ärztehaus in Schkölen.

Das Gebäude verfügt seit März 2014 über einen Lift, was ihr eine große Herzensangelegenheit gewesen sei, sagt Warlich. „Der Lift ist eine große Freude für uns alle“, so die Zahnärztin. Im Laufe des nächsten Jahres aber sei nun die Übergabe an ihre Nachfolgerin geplant, verkündet sie.

Insgesamt 33 Jahre hat sie im April 2024 dann in Schkölen praktiziert. Es sei eine Familienpraxis auf dem Land, vom Kleinkind bis zum Rentner würden hier alle behandelt, sagt Warlich. Ihren Beruf übe sie schon immer mit viel Herzblut aus und auch der Region sei die gebürtige Walpernhainerin stets treu geblieben.

Vom Kleinkind bis zum Rentner behandelt

Circa 2.000 bis 3.000 Patienten werden laut Warlich insgesamt in ihrer Zahnarztpraxis – der einzigen in Schkölen – behandelt. Dass sie nun entgegen dem Trend der Praxissschlie-

ßungen eine Nachfolgerin gefunden habe, freue sie, ihr Personal und (wie sie hofft) auch die Patienten sehr. „Ich bin überglücklich“, sagt sie. Eine junge Frau wolle sich der Praxis in Zukunft annehmen. Diesen Schritt zu wagen, davor ziehe sie den Hut.

„Besonders die Versorgung auf dem Land gerät in Schieflage“, weiß die Zahnärztin. Bereits 2018 habe sie erste zaghafte Versuche unternommen, eine Nachfolgerin zu finden. Ob die Suche herausfordernd gewesen sei? „Mehr als das“, sagt Warlich. Kolleginnen und Kollegen würden Ähnliches berichten. Die nahe gelegene Kleinstadt Bürgel etwa habe überhaupt keinen Zahnarzt mehr, nennt sie ein Beispiel.

Auch aus einer aktuellen Erhebung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen geht hervor, dass Thüringen in den vergangenen fünf Jahren 363 Zahnarztpraxen verloren hat. 72 Zahnärzte suchen derzeit offiziell einen Nachfolger. Die Dunkelziffer liege voraussichtlich sogar höher, da nicht alle Zahnärzte über die KZV einen Nachfolger suchen würden, beziehungsweise überhaupt eine Übergabe planen.

Ostthüringer Zeitung/Julia Grünler



Zahnärztin Karin Warlich praktiziert seit April 1991 mit Herzblut in Schkölen.

Foto: OTZ/Grünler

Wir trauern um

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Glückwünsche im September an Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte



Älteste Staumauer in Thüringen: Die Talsperre bei Neustadt im Harz wurde 1904 und 1905 im typischen Stil der Kaiserzeit aus Bruchsteinen errichtet. Die Arbeiten führten überwiegend italienische Fachleute durch, für die der Neustädter Ratskeller eigens eine Kantinenbaracke auf der Baustelle betrieb. Seit einer Erweiterung im Jahr 1922 ist die Mauer, deren Eigengewicht dem kleinen Krebsbach den weiteren Weg versperrt, etwa 32 Meter hoch und 134 Meter lang. Bis heute dient die Talsperre zur Trinkwasserversorgung der Nordhäuser Region. Deshalb bleiben Baden, Freizeitsport und das Betreten der altherwürdigen Staumauer zwar verboten, aber in Ufernähe lädt ein Rundwanderweg zum Spazieren ein.

Foto: dk-fotowelt – stock.adobe.com

Da vergeht einem das Lächeln.

Jetzt hier klicken! —> zaehnezeigen.info

Zähne zeigen gegen Kürzungen,
Budgetierung und Praxissterben